

# 1. Ich ordne

## **Tora**

Am Anfang erschafft Gott die Welt,  
indem er das Chaos ordnet.  
Die Elemente ordnet er so an,  
dass ein sehr guter Lebensraum entsteht.  
Mit seinen Geboten gibt Gott den Geschöpfen  
eine Ordnung für das Leben.

## **Mensch**

Wer einen neuen Anfang machen will,  
muss sein Leben in Ordnung bringen.  
Was ich geliehen habe, das gebe ich zurück.  
Ich bitte Gott um die Vergebung meiner Sünden.  
Ich versöhne mich mit meinen Mitmenschen und  
schließe mit allen Frieden.

## 2. Ich weiß was ich will

### **Tora**

Gott hat einen Plan und schließt einen Vertrag (Bund) mit den Menschen. Er will sein Volk groß machen und ihm das Land geben.

Er will für sein Volk sorgen und sein Gott sein.

### **Mensch**

Wer etwas Neues beginnen will, der braucht einen Plan und Selbstvertrauen in die eigene Kraft. Ich mache den ersten Schritt und beginne meinen Plan in die Tat umzusetzen. Ich merke, dass es Dinge im Leben gibt, die ich nicht in der Hand habe und setze mein Vertrauen auf Gott.

# 3. Ich träume

## **Tora**

Gott gibt uns sein Versprechen, das wir das Ziel erreichen werden. Er redet zu den Menschen auch in Träumen.

## **Mensch**

Wer einen Plan in die Tat umsetzt, hat ein Bild in seinem Kopf, wie es sein wird, wenn der Plan verwirklicht ist. Ich erträume mir meine Zukunft. Manchmal träume ich nachts einen Traum, dessen Sinn mir verborgen bleibt. Können Träume etwas bedeuten? Wenn Gott das Schicksal der Menschen zum Guten wendet, dann werden wir sein, wie die Träumenden.

# 4. Ich bin da

## **Tora**

Gott tritt ins Licht und offenbart sich.  
Er gibt sich zu erkennen, er verrät uns  
seinen Namen.  
Er heißt ICH BIN DA!

## **Mensch**

Wer einen Plan in die Tat umsetzt, muss mit  
seiner ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache sein.  
Dann nimmt der Plan Gestalt an.  
Erste Ergebnisse werden sichtbar.

# 5. Ich beschütze

## **Tora**

Gott hält schützend seine Hand über sein Volk.  
Er führt es in die Freiheit, er erneuert seinen  
Bund und gibt dem Volk eine Rechtsordnung.  
Gottes Gebote sollen die Freiheit des Volkes  
bewahren.

## **Mensch**

Wenn ein Plan Gestalt annimmt, dann wird er angreifbar.  
Nicht jedem wird unser Plan gefallen. Ich muss  
meine Sache verteidigen und beschützen.

# 6. Ich lache

## **Tora**

Gott will in der Mitte seines Volkes wohnen.

## **Mensch**

Alle äußeren Gefahren sind abgewendet.

Gestärkt stehen wir da. Ich weiß nun,  
dass mein Plan gelingen wird.

Ich will Gott danken und fröhlich sein.

# 7. Ich steige hinauf

## **Tora**

Gott erwartet von uns, dass wir den Weg  
des Lichtes und der Wahrheit wählen.

## **Mensch**

Meine Sache läuft wie von allein. Ich ernte die  
ersten Früchte meiner Arbeit. Nun heißt es nur nicht  
ü bermütig oder rücksichtslos zu werden.  
Ich halte immer wieder inne und bedenke meinen Weg.

# 8. Ich vermittele

## **Tora**

Die Priester sind durch ihre Ausbildung und durch ihr Wissen dazu berufen, das Volk zu beraten und zwischen Gott und dem Volk zu vermitteln.

## **Mensch**

Hin und wieder läuft die Sache schief.  
Es entstehen Probleme, die wir allein nicht lösen können.  
Wir brauchen einen Anwalt, der uns Rat und Beistand gibt und uns helfen kann.

# 9. Ich habe

## **Tora**

Gott zählt sein Volk. Er hat es befreit und  
ihm eine Lebensordnung gegeben.  
Er hat sein Volk mit allem Gutem gesegnet,  
das es zum Leben braucht.

## **Mensch**

Ich schaue auf das, was ich erreicht habe.  
Ich sollte mich darüber freuen, doch ich bin nicht glücklich.  
Das Leben erscheint so mühevoll.  
Sehnsüchtig blicke ich zurück auf vergangene Zeiten.

# 10. Ich kämpfe

**Tora**

Das Leben ist in Gottes Hand.

**Mensch**

Mein Weg fällt mir immer schwerer.

Alles scheint gegen mich zu sein.

Noch gelingt es mir mich gegen meine Feinde  
zu erwehren, doch ich habe nicht mehr die gleiche Kraft  
wie früher.

# 11. Ich verstehe

## **Tora**

Wenn das Volk Gottes Gebote hält,  
dann wird es ihm gut gehen.

## **Mensch**

Ich habe viel gesehen und erlebt. Die Welt ist,  
wie sie ist. Mein Plan ist Wirklichkeit geworden,  
aber es ist nicht immer alles so geworden,  
wie ich es mir erträumt habe.

Nur wenn Menschen achtsam miteinander umgehen,  
sich gegenseitig stützen und helfen und auf diese Weise  
Gottes Willen erfüllen, kann das Leben sinnvoll gelingen.

# 12. Ich gleiche aus

## **Tora**

In Gottes Augen haben alle Menschen  
das gleiche Recht auf ein Leben  
in Würde und Wohlstand.

## **Mensch**

Ich lebe und lasse leben. Ohne Ansehen der Person  
versuche ich allen Menschen gegenüber respektvoll  
und gerecht zu sein. Wenn Menschen an einer Sache  
Mangel leiden, versuche ich die Not zu lindern,  
so gut ich kann. Mein Handeln soll vom Gedanken  
der Versöhnung und Vergebung geleitet sein.